

Familienzuwachs = Quelques mots de bienvenue à nos nouvelles sections

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ORCHESTER

Schweiz. Monatschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes

L'ORCHESTRE

Revue Suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Organe officiel de la Société fédérale des Orchestres

REDAKTION: A. PIGUET DU FAY, SPYRISTRASSE 9, ZÜRICH 24

Einsiedeln März
Mars 1938

No. 3

5. Jahrgang
5^{ème} Année

Familienzuwachs

Mancher Familienvater sieht einem Familienzuwachs mit gemischten Gefühlen entgegen; in unserer Orchesterfamilie ist es glücklicherweise anders und jeder Zuwachs ist uns herzlich willkommen. So freuen wir uns heute gleich fünf neue Sektionen begrüßen zu dürfen und wir hoffen, dass sie die nächste Delegierten-Versammlung dazu benützen werden um näheren Kontakt mit dem E. O. V. zu gewinnen.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für das Gedeihen unseres Verbandes, dass sich diese neuen Sektionen aus ganz verschiedenen Teilen der Schweiz rekrutieren, so dass man annehmen darf, dass die uns noch nicht angehörenden Orchester je länger, je mehr die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses einsehen werden.

Als neue Sektionen des E. O. V. stellen sich vor:

Orchesterverein Frenkendorf bei Basel

Orchestre paroissial St. Pierre-Fusterie, Genève

Orchestersektion des Christl. Vereins junger Männer, St. Gallen

Orchesterverein Schönenwerd

Orchesterverein Seengen (Aargau).

Wir hoffen, dass die Zugehörigkeit zum E. O. V. diesen neuen Sektionen ein Ansporn zu intensiver Pflege guter Orchestermusik sein wird. Neben dem Musizieren im Orchester, welches nicht nur uns, als Ausübende, sondern einem möglichst grossen Kreis weiterer Musikfreunde zur Freude dienen soll, wollen wir andere Zweige der Musikpflege, vor allem die Hausmusik, nicht vernachlässigen. Wir wollen uns ausserdem bemühen an der Verbreitung wirklich guter Musik aktiv mitzuwirken und auch besonders bestrebt sein bei der Jugend den Sinn und das Verständnis für praktische Musikpflege zu wecken. Dadurch erfüllen wir eine, für die Gesamtheit unseres Volkes ebenso wichtige wie nützliche Aufgabe und sichern zugleich

das weitere Bestehen der Dilettanten-Orchester. Neben der so hochentwickelten Sporttätigkeit auf den verschiedensten Gebieten, ist es notwendig, um nicht einer schädigenden Einseitigkeit anheimzufallen, dass ein ansehnlicher Teil unserer männlichen und weiblichen Jugend nicht allein den Sport sondern auch die Musik in ihr Tagesprogramm aufnimmt. Es ist heilige Pflicht aller Gutgesinnten, im Bereiche der individuellen Möglichkeit dahin zu wirken, dass die kommenden Generationen vor weiterer Verrohung bewahrt bleiben und, dass neben dem Muskel auch die Seele nicht vernachlässigt wird.

In vielen Kreisen wird leider die Musik, oder vielmehr die Musikausübung als Luxus betrachtet. Dies ist ein Irrtum, der durch die unzähligen Radio- und Grammophonliebhaber widerlegt wird. Für viele Menschen, die sich keinen richtigen Feierabend ohne Musik vorstellen können ist Musik zur Lebensnotwendigkeit geworden. Leider ist ein grosser Teil dieser Musikfreunde nicht in der glücklichen Lage selber musizieren zu können, aber wir können sie doch als Passivmitglieder für unsere Sache gewinnen. Die Musik soll kein Privilegium gewisser Klassen sein, sondern dem ganzen Volk gehören und allen Freude und Erholung bedeuten. Es wäre nur noch zu wünschen, dass auch die «massgebenden Stellen» die grosse Bedeutung und die segenspendenden Einflüsse eigener Kunstausbübung anerkennen und ihr auch die verdiente Unterstützung gewähren würden. Es sollte dazu kommen, dass jedem musikbegabten Kind die Möglichkeit geboten wird, ein Musikinstrument zu erlernen, denn «Selber musizieren macht froh». Die Musikausbübung ist ein bedeutender Kulturfaktor; sie überbrückt soziale Gegensätze und ihre Ausübung bildet Seele und Geist.

Mit besonderer Freude begrüessen wir als neue Sektionen das «Orchestre paroissial St. Pierre-Fusterie» Genf und die «Orchestersektion des Christl. Vereins junger Männer» St. Gallen. Der Eintritt dieser Sektionen in unsern Verband gibt uns den Beweis, dass die von religiösen Kreisen früher gehegten Vorurteile im Schwinden begriffen sind.

Zum Schluss möchten wir alle Sektionen, aber in erster Linie die neu eingetretenen bitten uns weitere Freunde zuzuführen und solche Orchester die dem Verband noch nicht angehören für uns zu gewinnen. Auch unser Organ «Das Orchester» soll nicht vergessen werden; wir wollen hoffen, dass wir alle Mitglieder der neuen Sektionen zu unseren Lesern und Abonnenten zählen dürfen und, dass sie in unserer Zeitschrift Anregung, Unterhaltung und Belehrung finden. Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich wiederholen, dass wir für die Mitglieder — Aktive und Passive — unserer Orchester und erst in zweiter Linie für die Dirigenten schreiben, die ja eigene Fach- und Musikzeitschriften besitzen. Wir sind gerne bereit Fragen von allgemeinem musikalischen Interesse, die uns aus unserem Leserkreis vorgelegt werden zu behandeln, wie wir auch jederzeit gerne Anregungen zur Verbesserung unserer Zeitschrift entgegennehmen.

Wir alle müssen uns dessen bewusst sein, dass das musikalische Leben und der musikalische Fortschritt eines Landes zum grossen Teil von der dilettantischen Musikpflege abhängig sind und dass die Musik nicht die Aufgabe hat die Ohren mehr oder weniger angenehm zu kitzeln, sondern dass sie vielmehr als eine der edelsten Errungenschaften des menschlichen Geistes und als unmittelbare Ausdrucksform seelischer Vorgänge zu betrachten ist.

A. Piguet du Fay.

Quelques mots de bienvenue à nos nouvelles sections

C'est avec le plus grand plaisir que nous annonçons à nos lecteurs l'entrée de cinq nouvelles sections dans notre association et nous espérons qu'elles profiteront de la prochaine assemblée des délégués à Winterthour pour entrer en contact plus intime avec la S. F. O.

Le fait que ces nouvelles sections appartiennent à différentes contrées de notre pays nous donne la certitude de la prospérité de notre association et l'on peut admettre que les orchestres qui ne se sont pas encore joints à nous sentiront de plus en plus la nécessité de le faire.

Voici les noms des nouvelles sections:

Société d'orchestre de Frenkendorf près Bâle

Orchestre paroissial St. Pierre-Fusterie, Genève

Orchestre de la Société chrétienne de jeunes gens de St. Gall

Société d'orchestre de Schoenenwerd

Société d'orchestre de Seengen (Argovie).

Nous aimons à croire que le fait d'être membres de la S. F. O. sera pour nos nouvelles sections une raison de plus de cultiver avec zèle la bonne musique d'orchestre, laquelle ne doit pas donner satisfaction aux seuls exécutants, mais aussi à un grand nombre d'amateurs de musique moins privilégiés. A côté de la musique d'orchestre, nous nous garderons bien de négliger la musique de chambre, source de tant de plaisir. Nous voulons aussi, dans la mesure de nos moyens, contribuer à la propagation de la bonne musique et ne pas manquer d'éveiller chez les jeunes gens doués le désir de faire eux-mêmes de la musique. C'est ainsi que nous remplirons une tâche aussi importante qu'utile pour une grande partie de nos concitoyens, tout en assurant l'avenir de nos sociétés d'orchestres. Le grand développement de l'activité sportive semble nous mener à une dangereuse exclusivité et il est à désirer qu'une bonne partie de notre jeunesse masculine et féminine tienne également compte de la musique pratique dans le programme journalier de ses loisirs. C'est notre devoir à tous de contribuer à la préservation des générations futures, afin que tout ne soit pas sacrifié à l'endurance physique et que l'on n'oublie pas que l'homme possède aussi une âme.

Dans beaucoup de milieux la musique, ou plutôt la pratique de la musique est considérée comme un luxe. C'est là une erreur réfutée par les nombreux amateurs de gramophone et de TSF, car pour nombre de personnes la musique est devenue une nécessité vitale et elle est la compagne de leurs loisirs. Bien qu'un grand nombre de ces amateurs ne soit pas en mesure de faire de la musique, nous pouvons les gagner à notre cause en qualité de membres passifs. La musique ne doit pas être réservée à des classes privilégiées, elle devrait être désormais propriété générale et accorder à tous joie et délassément. Il est à désirer que la musique trouve aussi chez nous l'appui et le soutien des autorités et qu'elles reconnaissent de plus en plus l'influence bienfaisante de la **pratique** de la musique. L'idéal serait que chaque enfant doué ait la possibilité d'apprendre un instrument. L'exercice de la musique ne procure pas seulement de la satisfaction à ses adeptes; tout en étant un facteur culturel des plus importants, la musique est au-dessus des contrastes sociaux et elle élève l'âme au-delà des tribulations journalières.

C'est avec un plaisir spécial que nous avons appris l'adhésion des orchestres de Genève et de St. Gall, car l'entrée de ces sections dans la S. F. O. nous donne la preuve que certains préjugés des classes religieuses sont en train de disparaître.

En terminant nous voudrions prier toutes nos sections de faire une propagande active en faveur de notre association, afin que tous les orchestres qui n'en font pas encore partie viennent se joindre à nous. Notre organe «L'Orchestre» se recommande également à la bienveillante attention des nouveaux membres, qui, nous l'espérons, deviendront tous nos abonnés. Ils trouveront dans notre revue des articles instructifs et intéressants, ainsi que des nouvelles musicales d'un peu partout. Nous profitons de cette occasion pour répéter que notre organe s'adresse en première ligne à nos membres actifs et passifs et en seconde ligne aux directeurs qui possèdent d'autres organes. Nous sommes tout disposés à traiter dans notre organe des questions d'intérêt musical général pouvant intéresser la totalité de nos lecteurs et nous accueillerons avec plaisir les propositions relatives à l'amélioration de notre organe qui pourraient nous être présentées.

N'oublions pas que la vie et le progrès musical d'un pays dépendent en grande partie de l'activité des amateurs de musique et que la musique n'a pas la mission de chatouiller plus ou moins agréablement l'ouïe, mais qu'elle doit être considérée comme l'une des plus nobles conquêtes de l'esprit humain.

A. Piguet du Fay.

Eidgenössischer Orchester-Verband

Einladung zur Delegiertenversammlung

Sonntag, den 24. April 1938, vormittags 10.15 Uhr

im Stadtkasino Winterthur (Uebungssaal).